

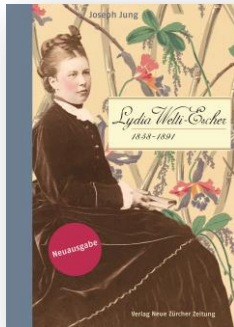
Zürich, 11. November 2013

PRESSETEXT

Zu früh gelebt, zu jung gestorben.

Das Leben von Lydia Welti-Escher.

Sie war die selbstbewusste Tochter eines mächtigen Pioniers des noch jungen Bundesstaats, die unterforderte Ehefrau eines farblosen Bundesrat-Sohnes sowie tatkräftige Muse und für wenige Tage glückliche Geliebte eines leidenschaftlichen Künstlers, mit dem gemeinsam sie die Flucht nach Rom ergriff. Der Preis für den Versuch eines selbstbestimmten Lebens und für den Ausbruch aus den bürgerlichen Konventionen war ein früher Tod.



Joseph Jung
Lydia Welti-Escher (1858–1891)
Biografie.
Geleitet von Hildegard Elisabeth Keller

2013. 316 S., 153 Abb. Halbleinen
Format 17 × 24 cm
Buchverlag Neue Zürcher Zeitung
Fr. 39.– (UVP) / € 34.–
ISBN 978-3-03823-852-2

Download des Covers (JPG) auf
www.nzz-libro.ch

Die Dreiecksgeschichte um Lydia Welti-Escher, Friedrich Emil Welti und Karl Stauffer-Bern hatte alle Ingredienzien eines grossen Skandals. Lydia und Stauffer verband eine tiefe Seelenverwandtschaft, mit ihm zusammen fand sie endlich das, was ihr im Leben an der Seite ihres Ehegatten immer gefehlt hatte: Eine Herausforderung. Gemeinsam mit ihrem Geliebten wollte sie ein grosses künstlerisches Ideal verwirklichen. Sie arbeiteten auf Augenhöhe und trieben sich gegenseitig an. Dass sich die Seelenverwandtschaft bald einmal auch in der Liebe ausdrücken würde, war nur eine Frage der Zeit. In Florenz und in Rom erlebten die beiden ihre glücklichsten Tage. Doch Lydia war nach wie vor die Schwiegertochter eines amtierenden Bundesrats und dieser wollte keinesfalls einen Skandal riskieren. Bundesrat Emil Welti missbrauchte seine Machtposition, um die peinliche Familienangelegenheit zu regeln. Er liess Lydia mithilfe des Schweizer Botschafters in Rom von den Behörden für verrückt erklären und ins Irrenhaus sperren sowie ihren Geliebten unter fadenscheinigen Vorwänden verhaften. Das Lügengebäude von Vater und Sohn Welti brach zwar zusammen und Lydia und Stauffer kamen wieder frei, indes musste in der Anstalt auch das Vertrauen Lydias

NZZ Libro

Briefadresse: Postfach • 8021 Zürich
Tel. 044 258 15 05 • Fax 044 258 13 99
www.nzz-libro.ch

Simon Rüttimann
Direktwahl 044 258 19 92 • Direktfax 044 258 29 92
E-Mail simon.ruettimann@nzz.ch

in ihren Geliebten schwer gelitten haben. Sie wendet sich von ihm ab. Zusammen mit ihrem Ehegatten reist sie zurück in die Schweiz. Kurze Zeit später lässt sie sich von ihm scheiden und zieht nach Genf. Karl Stauffer seinerseits ist nach der Trennung ein gebrochener Mann, er stirbt in Florenz an einer Überdosis Medikamente. Knapp ein Jahr später regelt Lydia ihren Nachlass und setzt ihrem Leben erst 33jährig ebenfalls ein Ende. Der Skandal war nun perfekt und sorgte in der Schweiz und europaweit für viele Schlagzeilen.

Die «fulminante Biografie» (Regina Dieterle) des Historikers Joseph Jung zeichnet das Bild einer emanzipierten Frau der Belle-Époque, die von den Umständen ihrer Zeit, ihrer Herkunft und ihrer Familie an der Verwirklichung ihrer eigenen Bedürfnisse und Wünsche gehindert wurde. Das packend geschriebene Buch korrigiert das Bild der hysterischen Dame hier, des betrogenen Ehemannes da und des hinterhältigen Liebhabers dazwischen.

Die lange erwartete Neuauflage der Biografie ist jetzt wieder erhältlich. Mit einem Geleit von Hildegard Elisabeth Keller.

Joseph Jung: **Lydia Welte-Escher (1858–1891)**. Biografie. 2013, 316 S., 153 Abb. Fr. 39.– (UVP) / € 34.–; NZZ Libro, Zürich

53 Zeilen à 60 Anschlägen



(Zum Downloaden auf das Bild klicken)

Bildnachweis: Karl Stauffer-Bern, Porträt Lydia Welte-Escher (unvollendet), 1887, Kunstmuseum Bern